

# Buchbinder-Zeitung

Organ des Verbandes der Buchbinder und Papierverarbeiter

Nummer 52

Ercheim Sonntag  
Bezugpreis vierteljährlich 1,50 Mk. Nur Postbezug.  
Zustellung bei allen Postämtern

Berlin, den 25. Dezember 1927

Verlag Dr. H. G. Zeller, Berlin W. 2, Neuer Markt 5-12 IV  
Telefon 4529.  
Anzeigen werden nicht aufgenommen.

43. Jahrgang

## Der Buchbinder in berufsfremden Betrieben.

Mit der Entwicklung der Großbetriebe hat sich in diesen immer mehr das Bestreben gezeigt, auch berufsfremde Arbeiten im Betrieb selbst herzustellen, die man früher außerhalb des Betriebes von selbständigen Handwerkern herstellen ließ. Der Fabrik Schlosser, der Fabrikmaurer gehört heute bereits zu den alltäglichen Erscheinungen in den Großbetrieben. Auch unser Gewerbe blieb von dieser Entwicklung nicht verschont. Schon mit der Einführung der Hausdruckerei gehörte auch bald der Buchbinder zum unentbehrlichen Bestandteil des Betriebes, und in fast ebenso starkem Maße richteten Großbetriebe sich selbständige Buchbinderei- oder besondere Musterkartenabteilungen ein. In Banken, Versicherungsgesellschaften, Behörden, Kommunen usw. ist der Buchbinder schon seit Jahrzehnten eine bekannte Erscheinung, nur daß man ihn dort meistens nur als Aktenhefter und mit einfacheren Buchbinderarbeiten beschäftigte, also über keine eingerichtete Buchbinderei verfügte. Heute ist auch dort manches anders geworden. Universitäten, Banken, Museen, Versicherungsgesellschaften, Kommunen usw. haben heute vielfach gut eingerichtete Buchbindereien ebenso wie die großen Metallwaren-, Textil-, chemischen Fabriken usw. Unser Kollegenkreis in diesen berufsfremden Betrieben ist daher ein ziemlich großer.

Um die Verhältnisse unserer Berufsangehörigen in diesen Betrieben näher kennen zu lernen, wurden Anfang des Jahres an alle Zahlstellen und Gauen diesbezügliche Fragebogen gesandt und mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten einer solchen Erhebung ihnen einige Monate Zeit zur Beantwortung gelassen. Dadurch gelangten wir in den Besitz von Angaben über 227 derartige Betriebe, in denen etwa 160 000 Personen beschäftigt waren. Unter diesen befinden sich 3450 gleich 2 Proz. Berufskollegen, darunter 1222 männliche und 2228 weibliche. Also auch hier ist das Verhältnis ebenso wie in unserem Gesamtberuf: einem Drittel männlichen stehen zwei Drittel weibliche gegenüber. In unserem Verband sind organisiert: 36 Proz. der männlichen und 29 Proz. der weiblichen. Ein lückenloses Bild zeigt das Ergebnis dieser Umfrage jedoch nicht. So fehlt bei der Erhebung zum Beispiel Berlin, wo ebenfalls eine ganze Anzahl solcher Betriebe in Frage kommt, jedoch kein Fragebogen eingesandt wurde.

Die Hauptfrage nach der tariflichen Regelung ergab, daß für 93 Proz. unserer Berufsangehörigen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tariflich geregelt waren, jedoch unterstanden nur 368 Personen gleich 11 Proz. den von unserem Verband abgeschlossenen Tarifen.

Für weitere 721 Berufsangehörige in 13 Betrieben, die fremden Tarifen unterstanden, hatten wir noch ein mehr oder weniger starkes Mitwirkungsrecht bei der Tarifgestaltung, während die restlichen zwei Drittel unserem Einfluß entzogen waren.

Von unseren Reichstarifen kamen der „Apl“, der VDB., der Buchdruckereibuchbinder- und der Kartonnagertarif in 42 Betrieben für die bereits oben erwähnten 368 Berufsangehörigen in Frage. In acht weiteren Betrieben unterstanden dann noch 90 Berufsangehörige dem Buchdruckertarif. Für die übrigen Betriebe und Berufsangehörigen bot die tarifliche Regelung ein recht buntes Bild, da nicht weniger als 31 verschiedene Tarife für sie galten.

Von den bei der Lohnregelung hauptsächlich angewandten Tarifen kamen in Frage: der Tarif für die

Textilarbeiter	für 34 Betriebe mit 190 Personen,
Metallarbeiter	„ 25 Betriebe „ 595 Personen,
Angestellten	„ 20 Betriebe „ 41 Personen,
Chemie	„ 16 Betriebe „ 748 Personen,
Holzarbeiter	„ 7 Betriebe „ 267 Personen,
Haustarife	„ 9 Betriebe „ 454 Personen.

Ohne tarifliche Regelung arbeiteten 200 Berufsangehörige in 18 Betrieben, während in einem Betriebe 3 Gehilfen und 41 Arbeiterinnen einem gelben Wertvereinstarif unterstanden.

Die Frage, inwieweit die unter fremden Tarifen arbeitenden Berufsangehörigen unseren Tarifen gegenüber besser oder schlechter gestellt seien, wurde dahin beantwortet, daß neben den 368 unter unseren eigenen Tarifen Arbeitenden 226 durch andere Tarife gleichgestellt waren. Besser gestellt waren durch die fremden Tarife 826 gleich 26 Proz. der unter tariflichen Bedingungen arbeitenden Kollegen, während 1789 oder 56 Proz. schlechter gestellt waren.

Nicht uninteressant ist eine Untersuchung des Organisationsverhältnisses in den Betrieben, die unserem tariflichen Einfluß unterliegen und in jenen, bei deren tariflicher Gestaltung wir nicht mitwirken können. Dabei ergibt sich, daß in den erstgenannten Betrieben 65 Proz. der Kollegenschaft unserem Verband angehört, dagegen bei den letzteren nur 16 Proz. Das zeigt in überzeugender Weise, daß es überall dort möglich war, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse günstiger zu gestalten, wo sich die Kollegenschaft in ihrer Mehrheit unserer Organisation anschloß. Das bedeutet aber auch, daß der Anschluß an die Berufsorganisation auch für die in berufsfremden Betrieben tätige Kollegenschaft nützlich und notwendig ist.

## Buchbinderei und Kartonnagenfabrikation in Heilanstalten.

Die Beschäftigung Geisteskranker mit Arbeiten gewerblicher Art hat sich in der jüngsten Zeit in vielen Anstalten derart ausgewachsen, daß sie nicht nur zu einer Gefahr für die Kranken und das Pflegepersonal wurde, sondern auch zu einem wirtschaftlichen Mißstand. Um die sogenannte erhöhte Arbeitstherapie an Ort und Stelle zu studieren, hat die Reichsleitung „Gesundheitswesen“ im Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter vor einigen Monaten eine Studienkommission ausgerüstet, die eine Reihe von Heil- und Pflegeanstalten besichtigte. Das Material dieser Studienkommission ist nunmehr in einer Denkschrift zusammengefaßt worden, die in diesen Tagen den eingehenden Körperschaften zugehen wird.

Die Denkschrift lehnt die Arbeitstherapie nicht grundsätzlich ab, sie wendet sich nur gegen die vielfach vorhandenen Auswüchse. Welchen Umfang die Beschäftigung Geisteskranker mit Arbeiten aller Art angenommen hat, zeigt sich besonders traß in der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau, die 2600 Kranke umfaßt. In dieser Anstalt werden etwa 90 Proz. der Frauen und 85 Proz. der Männer beschäftigt, und zwar nicht nur mit Feld- und Gartenarbeiten, sondern auch in der Schuhmacherei, Schreinerei, Schneiderei, Polsterei, Anstreicherei, Schmiede und Schlosserei, Bäckerei, Korbflechterei, Mattenweberei, Bürstenbinderei, Tütenkleberei, Kartonnagenfabrikation, Zementsteinfabrikation, Buchdruckerei, Buchbinderei, Stuhlflechterei, im Korbmeydenschalen- und Tabakentrippen. Es handelt sich bei diesen Arbeiten keineswegs nur um die Herstellung von Produkten für den Eigenbedarf der Anstalt. Eine in der Nähe der Anstalt befindliche Kartonnagenfabrik hat der Anstalt eine vollkommene, mit Duzenden von Maschinen ausgerüstete Einrichtung einer Kartonnagenfabrik zur Verfügung gestellt. Es werden pro Tag 7000 bis 10 000 Schuh-, Seifen- und Schokoladenkartons hergestellt. Die in den privaten Kartonnagenfabriken tätige Arbeiterkraft muß wegen Mangel an Arbeit verkürzt arbeiten oder Erwerbslosenunterstützung beziehen, während die Geisteskranken, ohne dafür bezahlt zu werden, von morgens bis abends Kartons fabrizieren. Mehnlich liegen die Verhältnisse in der Buchdruckerei. Geisteskranken werden sogar an elektrisch betriebenen Buchdruckmaschinen beschäftigt.

Die Denkschrift knüpft die Beschäftigung von Geisteskranken an folgende Bedingungen:

Verbot der Herstellung industrieller Produkte, soweit sie nicht dem Eigenbedarf der Anstalt dienen;

Gewährung bestimmter Garantien für Kranke und Personal bei Betriebsunfällen im Mindestausmaß der reichsgesetzlichen Unfallversicherung;

Unterlassung jeder Strafe für Kranke, die nicht freiwillig an der Arbeit teilnehmen;

Durchführung der staatlichen Ausbildung sowie Prüfung und Vermehrung des Personals, um größere Sicherheit zu gewährleisten;

keine Verwendung von Kranken bei Zubereitung oder Herstellung von Lebensmitteln;

Festsetzung einer Arbeitszeit, die den erhöhten Anforderungen, die an das Personal gestellt werden, Rechnung trägt.

Abrechnung der Verbandsliste.

Einnahmen.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Eingelände von den Zahlst. u. Gauen', 'Kür Steuer-tarife und Wohnabkommen', 'Kostendruckschriften', etc.

Ausgaben.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Gehälter der Beamten und Hilfskräfte', 'Ehruungsgelder an Verbandsvorstand', 'Versicherungsbeiträge', etc.

Bilanz.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Einnahmen', 'Ausgaben', 'Mehreinnahmen'.

Abrechnung der Funktionär-Unterstützungskasse.

Einnahmen.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Bestand vom 30. Juni 1927', 'Beiträge der Zahlstellen und Gauen pro 2. Quartal 1927', etc.

Ausgaben.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Beiträge an die Unterstützungs-Vereinigung pro 3. Quartal 1927', 'Sterbegeld für ein verstorbenes Mitglied in Chemnitz', etc.

F. Lender, Verbandskassierer.

Die Richtigkeit vorstehender Abrechnungen sowie der Kasse und Bücher bestätigen:

Berlin, den 18. Oktober 1927.

Gauweisen, 1. Vorsitzender.

Die Revisoren:

Hugo Lemser, Fr. Grobe, G. Bratlow.

Abrechnung des Verbandes

Abrechnung

Main table with 10 columns: Kontonummer, Name des Ortes bzw. Gaus, Mitgliederzahl am Quartalschluss (männlich, weiblich), Summa der Einnahmen, Summa der Ausgaben einschließlich, Ein-geandt an die Verbands-kasse, Am Orte beibehalten fürs nächste Quartal, Ausgaben fürs nächste Quartal.

vom 3. Quartal 1927.

der Jahrestellen.

Landes- summe	Name des Ortes bzw. Gaues	Mitgliederzahl am Quartalschluß		Summa der Ein- nahmen Mar.	Summa der Ausgaben einkl. egl. Gw. gesamt Mar.	Ein- ge- setzt an die Verbands- kasse Mar.	Am Ort behalten fürs nächste Quarta. Mar.	Guthaben ins nächste Quartal Mar.
		männlich	weiblich					
82	Gau Thüringen Einzelm.	48	72	1 201,—	1 418,70	1 230,—	321,21	—
83	Altenburg	59	81	1 704,15	1 671,30	—	157,60	—
84	Arnstadt	12	20	321,45	173,20	200,—	174,57	—
85	Eisenach	5	4	126,55	167,80	—	218,26	—
86	Eisenberg	211	263	4 141,45	3 611,—	2 300,—	550,15	—
87	Erfurt	58	55	1 321,90	1 418,80	1 050,—	66	—
88	Gera	33	51	751,60	881,74	700,—	248,9	—
89	Göhring	22	11	411,—	372,15	190,—	129,45	—
90	Gotha	36	27	860,05	72,50	7,50	550,60	401,81
91	Gräfenthal	—	—	—	72,15	—	—	—
92	Greis	43	50	421,15	559,07	412,15	309,99	—
93	Halle	87	165	1 679,30	5 590,—	5 000,—	47,25	—
94	Himnau	17	38	527,15	55,60	405,—	14,20	—
95	Jena	28	14	521,10	505,80	350,—	196,74	—
96	Koburg	7	—	80,65	7,60	70,—	60,45	—
97	Kangenberg	25	46	749,10	812,50	450,—	190,50	—
98	Kaufungen	3	50	—	201,10	201,10	—	201,10
99	Korbhausen	24	68	770,30	770,35	300,—	273,14	—
100	Kudolfsdorf	5	8	74,25	142,71	90,—	21,93	—
101	Kuhlitz	9	6	142,95	17,63	200,—	14,00	—
102	Leisnig	29	5	486,80	54,85	—	1,—	—
103	Schleiz	87	67	1 106,65	1 034,30	—	495,45	—
104	Schmölln	10	33	298,80	330,04	200,—	230,05	—
105	Sonneberg	39	1	410,70	435,05	390,—	67,33	—
106	Stadtröda	2	3	32,80	103,—	95,—	—	—
107	Tennstedt	5	—	63,30	74,80	64,—	53,85	—
108	Weimar	40	25	736,30	732,20	245,60	—	10,—
109	Weiskirchen	12	—	198,30	51,30	—	175,25	—
110	Zeitz	11	4	188,70	88,30	60,—	204,14	—
111	Gau Sachsen Einzelm.	160	237	2 686,55	3 154,14	869,25	895,71	—
112	Annaberg-Buchholz	439	127	5 942,25	5 285,22	1 550,—	1 537,14	—
113	Aue	5	9	126,75	110,95	80,35	84,80	—
114	Bautzen	9	72	362,—	601,10	500,—	144,80	—
115	Burgstädt	38	32	5 765	574,90	46,60	—	4,26
116	Chemnitz	229	423	6 244,10	6 048,30	3 108,30	1 264,—	—
117	Cottbus	19	179	1 638,75	1 526,49	1 150,—	605,19	—
118	Dresden	618	3 488	39 964,—	39 732,47	25 813,70	900,91	—
119	Ebersbach-Neugersdorf	14	4	211,35	103,—	—	362,48	—
120	Freiberg	9	3	146,40	133,40	100,—	57,27	—
121	Glauchau	17	1	228,00	233,30	200,—	34,05	—
122	Grimma	157	410	5 545,05	4 804,20	3 224,10	1 112,10	—
123	Grödenhain	8	13	266,65	156,40	—	142,61	—
124	Leipzig	2 352	4 519	73 853,90	74 201,50	40 181,50	14,3	—
125	Limbach	106	32	1 178,55	1 813,03	1 224,21	596,59	—
126	Meißen	13	19	309,00	318,—	20,—	11,10	—
127	Mercha	20	72	77,10	909,90	640,—	141,29	—
128	Oberwiesenthal	11	2	89,35	88,30	80,—	7,21	—
129	Pleissener	169	58	2 297,10	2 303,35	1 700,—	35,47	—
130	Radebeul	28	31	581,05	598,30	500,—	105,17	—
131	Radebeul	14	7	225,90	210,45	185,05	207,65	—
132	Reichenbach	8	—	128,70	171,70	180,—	204,91	—
133	Reichenbach	15	198	1 574,65	1 418,50	1 000,—	778,90	—
134	Rudolfsdorf	74	423	2 347,35	2 182,55	1 600,—	77,59	—
135	Rittau	22	11	454,35	454,35	—	—	344,05
136	Rötha	24	34	685,35	1 063,20	900,—	187,—	—
137	Gau Württemberg und Baden <sup>1)</sup> Einzelm.	31	50	—	—	—	—	456,44
138	Freiburg	51	38	1 033,15	964,02	650,—	415,16	—
139	Göppingen	20	42	531,50	526,15	400,—	105,47	—
140	Hellbrunn	238	416	9 628,40	5 156,72	2 500,—	1 131,94	—
141	Karlsruhe	175	345	4 146,10	4 314,47	2 000,—	682,15	—
142	Karlsruhe u. Fed.	19	17	229,50	224,95	200,—	229,29	—
143	Karlsruhe	22	20	516,—	573,99	301,85	246,40	—
144	Lehr	286	288	5 153,40	4 995,45	2 500,—	156,81	—
145	Marbach	111	41	1 696,05	1 633,70	1 100,—	642,79	—
146	Neulingen	63	34	1 492,95	1 719,45	1 800,—	801,72	—
147	Stuttgart	763	1 605	19 733,60	19 977,87	11 500,—	1 785,62	—
148	Troisengen	28	14	614,35	362,34	210,—	837,08	—
149	Ulm	23	39	680,70	694,65	550,—	160,04	—
150	Gau Nordbayern Einzelm.	89	19	731,80	532,20	48,90	670,85	—
151	Amberg	5	6	52,35	18,15	—	17,74	—
152	Bayreuth <sup>2)</sup>	—	—	—	52,35	52,35	—	—
153	Erlangen	79	138	1 691,45	1 495,55	712,50	367,55	—
154	Hilferrath	192	15	12 865,—	13 234,—	8 190,85	84,—	—
155	Regensburg	30	15	490,80	225,75	75,—	322,24	—
156	Schweinfurt	3	8	78,00	87,47	50,—	39,75	—
157	Witzsburg	56	73	1 390,90	1 495,85	600,—	16,05	—
158	Gau Südbayern Einzelm.	36	100	737,—	660,10	550,—	284,50	—
159	München	32	76	892,35	737,15	600,—	990,39	—
160	München	11	28	389,20	406,01	80,—	125,71	—
161	München	397	1 351	15 674,10	19 689,13	10 171,25	70,28	—

\*) 16 989    34 407    494 104,—    513 478,05    313 903,84    63 030,51    16 539,24

Abchluß der Jahrestellen und Gaus.

Einnahmen.	
Eintrittsgelder	2 031,40 M.
Beiträge	48 251,55 "
Extrabeiträge	3 505,05 "
Sonstiges	466,— "
Zufuß aus der Verbandskasse	850,— "
<b>Summa</b>	<b>494 104,— M.</b>
Ausgaben.	
Arbeitslohnunterstützung	57 925,50 M.
Krankentätigung	49 997,40 "
Invalidenunterstützung	12 915,— "
Langkrankeunterstützung	310,— "
Unterbliebenenunterstützung	2 801,— "
Medizin	334,43 "
Gewerbegeldunterstützung	422,50 "
Kostenunterstützung	190,— "
Für Streiks und Lohnbewegungen	1 603,74 "
Für außerordentliche Agitation	882,82 "
Für Verteilung örtlicher Ausgaben	72 191,42 "
An die Verbandskasse eingekandt (für Beiträge usw.)	309 997,90 "
<b>Summa</b>	<b>509 572,11 M.</b>
Eingekandt für die Funktionär-Unterstützungskasse	3 905,94 M.
Ausgaben für die Funktionär-Unterstützungskasse	130,— "
Guthaben der Jahrestellen vom 2. Quartal 1927	3 831,01 "
An Ort behalten für das 4. Quart. 1927	63 030,51 "
<b>Summa</b>	<b>580 469,57 M.</b>
Abrechnung der Bezirksleiter.	
Einnahmen.	
Zufuß aus der Verbandskasse	21 048,60 M.
Anteile aus den Beiträgen	379,47 "
Diverses	— "
<b>Summa</b>	<b>21 428,07 M.</b>
Bestand vom 2. Quartal 1927	3 201,20 M.
Guthaben bei der Verbandskasse für das 4. Quartal 1927	1 766,11 "
<b>Summa</b>	<b>26 395,38 M.</b>
Ausgaben.	
Gehälter und für Stellvertretung	15 000,— M.
Beiträge	1 049,76 "
Miete, Licht, Heizung u. Reinigung	852,20 "
Bureauinrichtung und -bedarf	125,70 "
Porto und Telephon	668,13 "
Fahrtgeld u. Diäten anlässlich Streiks und Lohnbewegungen	973,92 "
Fahrtgeld und Diäten anlässlich der Beratungen des Tarifausschusses	760,20 "
Fahrtgeld u. Diäten anlässlich anderer Reisen	2 197,— "
Entschädigung und Auslagen der Vertrauensleute	222,64 "
Agitationskosten und Diverses	110,60 "
<b>Summa</b>	<b>21 930,15 M.</b>
Guthaben bei der Verbandskasse vom 2. Quartal 1927	1 961,98 M.
Bestand für das 4. Quartal 1927	2 473,25 "
<b>Summa</b>	<b>26 395,38 M.</b>

\*) Abrechnung ist nicht eingekandt.

\*) Beiträge ist am 30. Juni 1927 aufgelöst.

\*) Abrechnung vom 2. und 3. Quartal.

\*) Die Mitglieder der Bezirksklasse sind in dieser Zahl nicht enthalten.

**Vor jeder Arbeitsannahme**  
hat sich jedes Mitglied an den jeweiligen örtlichen Bevollmächtigten zu wenden und bei diesem Informationen über die örtlichen Verhältnisse einzuholen. Wer diese selbstverständliche Pflicht veräußert, löst nicht nur sich selbst, sondern auch seine Arbeitskollegen.

**Zur Abrechnung vom 3. Quartal 1927.**

Nach der vorliegenden Abrechnung zählte der Verband am 31. Oktober 16 989 männliche und 34 407 weibliche, zusammen 51 396 Mitglieder. Gegenüber dem Stand vom 30. Juni ist bei den männlichen Mitgliedern eine Abnahme von 81 und bei den weiblichen eine Zunahme von 270 Mitgliedern, zusammen eine Zunahme von 189 Mitgliedern zu verzeichnen.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

		Mitglieder	
1. Beitragsklasse	279 männl.	4 660 weibl.	
1. " m. Jnv.	58	—	
2. " "	500	9 342	
3. " "	1 306	16 995	
3. " m. Jnv.	—	2 219	
4. " "	3 157	1 164	
5. " "	11 689	27	

Außerdem gehören noch 1294 Handwerkslehrlinge der Lehrlingsklasse an, gegenüber 1232 am Schluss des vorigen Quartals.

Dem Verband beigetreten sind im Laufe des dritten Quartals 544 männliche und 3093 weibliche Berufsangehörige sowie 194 Lehrlinge. Aus anderen Organisationen traten 35 männliche und 139 weibliche Mitglieder zu unserem Verband über. Diese Zugänge verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Beitragsklassen:

		a) männliche		b) weibliche	
Lehrlingsklasse	194 Eintritte und	— Uebertritte			
1. Beitragsklasse	63	—			
2. " "	43	3			
3. " "	109	2			
4. " "	136	10			
5. " "	193	20			

  

1. Beitragsklasse	1 069 Eintritte und	16 Uebertritte
2. " "	1 125	75
3. " "	890	47
4. " "	9	1

An Eintrittsgeld wurden 2031,40 Mk. entrichtet, davon 456,90 Mk. von männlichen und 1574,50 Mk. von weiblichen Mitgliedern.

An Beiträgen wurden insgesamt 487 251,55 Mk. und an Extrabeiträgen 3505,05 Mk. geleistet. Von den Beiträgen entfallen auf die männlichen Mitglieder für 182 341 Beiträge 244 217,70 Mk., auf die weiblichen Mitglieder für 359 507 Beiträge 240 517,60 Mk. und auf die Lehrlingsklasse für 16 775 Beiträge 2516,25 Mk. Nach dem Durchschnitt berechnet, leistete in den 13 Wochen des Quartals jedes männliche Mitglied 10,7 Beiträge und jedes weibliche Mitglied 10,4 Beiträge. Die durchschnittliche Höhe jedes einzelnen Beitrages beträgt bei den männlichen Mitgliedern 133,9 Pfennig, bei den weiblichen 66,9 Pf. und bei beiden zusammen 80,9 Pf.

Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilt sich die Beitragsleistung wie folgt:

		a) männliche Mitglieder	
Beitragsklasse	16 775 Beitr. à 15 Pf. =	2 516,25	Mk.
1. Beitragsklasse	2 809 Beitr. à 30 Pf. =	842,70	
1. " m. Jnv.	768 " à 50 " =	384,—	
2. " "	21 " à 50 " =	10,50	
3. " "	5 294 " à 60 " =	3 176,40	
2. " "	10 " à 65 " =	6,50	
3. " "	14 086 " à 75 " =	10 564,50	
4. " "	67 " à 100 " =	67,—	
4. " "	32 543 " à 120 " =	39 051,60	
5. " "	126 743 " à 150 " =	190 114,50	
zusammen	182 341 Beiträge =	244 217,70	

		b) weibliche Mitglieder	
1. Beitragsklasse	24 Beitr. à 25 Pf. =	6,—	Mk.
1. " "	49 434 " à 30 " =	14 830,20	
2. " "	34 " à 50 " =	17,—	
2. " "	101 634 " à 60 " =	60 980,40	
3. " "	169 543 " à 75 " =	127 157,25	
3. " m. Jnv.	26 195 " à 85 " =	22 265,75	
4. " "	12 345 " à 120 " =	14 814,—	
5. " "	298 " à 150 " =	447,—	
zusammen	359 507 Beiträge =	240 517,60	

Für beitragsfreie Wochen infolge Arbeitslosigkeit oder Krankheit wurden von den männlichen und weiblichen Mitgliedern zusammen für 90 398 Wochen beitragsfreie Warten gelebt. Durchschnittlich waren demnach in den 13 Wochen des dritten Quartals in jeder Woche 6954 Mitglieder oder 13,5 Proz. der gesamten Mitgliederzahl erwerbslos.

An sonstigen Einnahmen sind in den Zahlstellen noch 466 Mk. zu verzeichnen, davon 460 Mk. für zurückgezahlte Unterstüßungen, 4,50 Mk. für fehlende Mitgliedskarten und 1,50 Mk. für drei Sammelmarken des DGB.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gaue belaufen sich auf 493 254 Mk. Zuschüsse aus der Verbandsstufe waren 850 Mk. für die Zahlstellen und 21 048,60 Mk. für die Bezirksleiter, zusammen 21 898,60 Mk. erforderlich.

Die gesamten Ausgaben der Zahlstellen und Gaue belaufen sich ausschließlich der an die Verbandsstufe gefandenen Beträge auf 199 574,21 Mk. An die Verbandsstufe wurde der Betrag von 309 997,90 Mk. eingefandt.

Von den Ausgaben entfallen 57 925,50 Mk. auf die Arbeitslosenunterstützung, die sich wie folgt auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen:

1. Klasse männl.	12,— Mk.	weibl.	261,60 Mk.
2. " "	192,40	"	2 772,80
3. " "	1 400,10	"	17 489,20
4. " "	4 781,70	"	1 502,50
5. " "	29 362,30	"	—
Ausländer	150,60	"	—
zusamm. männl.	35 899,10 Mk.	weibl.	22 026,40 Mk.

Der weitere Ausbau der Arbeitslosenunterstützung erforderte im dritten Quartal eine Mehrausgabe von

18 755,50 Mk. Dieser Betrag ist in vorstehender Gesamtsomme von 57 925,50 Mk. bereits mit enthalten. Davon entfallen auf:

486 männl. Mitgl.	für 10 273 Tage	11 696,60 Mk.
451 weibl. Mitgl.	für 7 820 Tage	7 058,90 Mk.

zus.: 937 Mitglieder für 18 093 Tage 18 755,50 Mk.

Für Krankenunterstützung waren 49 097,50 Mark erforderlich, welcher Betrag sich wie folgt auf die einzelnen Beitragsklassen verteilt:

1. Klasse männl.	45,60 Mk.	weibl.	695,40 Mk.
2. " "	259,20	"	5 639,70
3. " "	737,70	"	20 227,—
4. " "	2 937,60	"	2 036,10
5. " "	17 341,10	"	78,—
zusamm. männl.	21 321,20 Mk.	weibl.	28 676,20 Mk.

Invalidenunterstützung kam an 158 Kollegen im Betrage von 12 915 Mk. zur Auszahlung. Für Umzugsunterstützung waren an sechs männliche Mitglieder zusammen 310 Mk. zu zahlen. An die Hinterbliebenen von 25 männlichen und 4 weiblichen verstorbenen Mitgliedern wurden zusammen 2801 Mk. gezahlt. Für Rechtschutz wurden 334,83 Mk. aufgewandt. Rotstandsunterstützung kam an fünf männliche Mitglieder mit zusammen 190 Mk. zur Auszahlung. Als Gemahregelte waren drei männliche und zwei weibliche Mitglieder mit zusammen 422,50 Mk. zu unterstützen.

Für Streiks und Lohnbewegungen wurden in den Zahlstellen 1603,74 Mk. verausgabt, davon für Streikunterstützung an sieben männliche Streikende 125,25 Mk. und an 16 weibliche Streikende 260,45 Mk.

Für außerordentliche Agitation waren in den Zahlstellen 882,82 Mk. aufzuwenden. Zur Befreiung örtlicher Ausgaben mussten 72 191,42 Mk. den Zahlstellen und Gaue belassen werden. Als Vortrag für das vierte Quartal verblieben 63 030,51 Mk. in den Kassen der Zahlstellen und Gaue, dem ein Guthaben bei der Verbandsstufe von 16 559,24 Mk. gegenübersteht.

Nach den Separatabrechnungen der Bezirksleiter hatten diese an Ausgaben noch 21 960,15 Mk. zu bestreiten. In den Kassen der Bezirksleiter ist ein Bestand von 2473,25 Mk. vorhanden, dem ein Guthaben bei der Verbandsstufe von 1766,11 Mk. gegenübersteht.

Der Beschluß der Verbandsstufe weist an Einnahmen 322 204,20 Mk. und an Ausgaben 90 625,18 Mk. auf, so daß ein Ueberfluß von 231 579,02 Mk. verbleibt, wovon 19 761,80 Mk. auf die Reserven für die Invalidenversicherung entfallen.

Für die Unterstüßungskasse der Funktionäre schließt das dritte Quartal mit einem Bestand von 47 856,51 Mk. ab Fr. Lender.

**Berichte.**

**Frankfurt a. M., Offenbach.** In unserer Mitgliederversammlung vom 6. Dezember sprach der indische Professor B. N. Anand über „Kultur und wirtschaftliches Leben in Indien“. Der Referent machte einleitend einige Angaben über Größe und Bevölkerungszahl des Landes, berichtete von dem unermesslichen Reichtum an Früchten und Mineralien und schilderte dann in origineller Art die Sitten und Gebräuche des indischen Volkes. Eine Anzahl prächtiger Lichtbilder veranschaulichte die Natur Schönheiten dieses Wunderlandes und legten Zeugnis ab von der hochentwickelten indischen Kunst. Leider führen die Bewohner dieses reichen Landes im allgemeinen ein Leben voller Entbehrungen, da eine dünne Oberschicht, bestehend aus Geistlichkeit und Landesfürsten, gemeinsam mit den Engländern das Volk rücksichtslos ausbeutet. Am Schluß seiner Ausführungen drückte der Vortragende die Hoffnung aus, daß es der wachsenden indischen Arbeiterbewegung gelingen möge, diese grausame Ausbeutung zu beenden. Der sehr interessante Vortrag fand bei allen Anwesenden lebhaften Beifall.

Vor Eintritt in den zweiten Punkt der Tagesordnung überreichte Kollege Weg im Auftrag des Verbandsvorstandes dem Kollegen Hugo Wilhelm die Ehrenurkunde des Verbandes für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft. Weg dankte dem Jubilar

**Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 52. Wochenbeitrag für 1927 fällig. Nach § 7 Abs. 1 des Statuts ist der Beitrag nicht nachträglich, sondern im voraus zu entrichten. Achte auch darauf, daß der Beitrag in der vorgeschriebenen Höhe geleistet wird.**

für seine vorbildliche Treue und brachte ihm zugleich den Glückwunsch der Organisation dar.

Auf Antrag der Ortsverwaltung wurde weiter einstimmig beschlossen, auch in diesem Jahre unseren arbeitslosen Kollegen zu Weihnachten eine Extrarunterstützung zu zahlen. Ausgesteuerte Mitglieder erhalten entsprechend den geleisteten Beiträgen eine Unterstüßung von 5 bis 20 Mk., während die bezugsberechtigten Mitglieder in der Weihnachtswoche den doppelten Betrag der wöchentlichen Unterstüßung ausgezahlt erhalten. — Kollege Kauflich gab beim Schluß der Versammlung der Hoffnung Ausdruck, daß auch die nächste Versammlung wieder so gut besucht sein möge.

**Hamburg-Altona.** Wie in den Vorjahren, so gibt auch die Zahlstelle Hamburg-Altona in diesem Jahre ihren erwerbslosen und kranken Mitgliedern eine Weihnachtsunterstützung. Für den Bezug der Unter-

stützung wurden folgende Richtlinien aufgestellt: Wer am 19. Dezember arbeitslos oder krank ist oder sich bis zum 23. Dezember arbeitslos meldet und vorher nicht länger als vier Wochen gearbeitet hat, erhält nachstehende Unterstüßung:

	männl. verh.	ledig u. weibl.
a) Mit über 260 geleist. Beitr.	12,50	10,—
" 156—259 " "	9,—	6,—
" 52—155 " "	5,50	4,—
" 26—51 " "	4,—	2,50

Für jedes Kind unter 14 Jahren 1 Mk.

b) Invaliden 20 Mk.

Unterstützungsberechtigte haben bei der Auszahlung die Ausweisarte und Stempelkarte bzw. den Krankenschein vorzulegen. Ohne Ausweis wird keine Unterstüßung gezahlt. Die Auszahlung erfolgt in der Zeit vom 20. bis 23. und vom 28. bis 31. Dezember zwischen 10 bis 12 Uhr. Spätere Meldungen bleiben unberücksichtigt.

**Inhaltsverzeichnis.**

Der Buchbinder in berufs fremden Betrieben. Buchbinderei und Kartonnagenfabrikation in Heilanstalten. Abrechnung des Verbandes vom dritten Quartal 1927. Berichte: Frankfurt-Offenbach. — Hamburg-Altona.